

Zum Wohle der Kinder

Johanna Mitternacht in den Ruhestand verabschiedet / „Unumstrittene Kompetenz“

Merdingen. „Stets am Wohle des Kindes orientiert“ – unter dieser Prämisse wurde Johanna Mitternacht, scheidende Schulleiterin an der Hermann-Brommer-Schule in Merdingen, am letzten Tag des Schuljahres 2014/2015 in den Ruhestand verabschiedet. Der Satz zog sich auch wie ein roter Faden durch die gut zwei Stunden dauernde Feier in der Turn- und Festhalle.

Im Verlaufe ihrer 15 Jahre als Schulleiterin in Merdingen hat Johanna Mitternacht der Hermann-Brommer-Schule ihren ganz persönlichen Stempel aufgedrückt und sie zu einer Vorzeigeschule gemacht. Vertreter des Schulamtes, der Gemeinde, der Pfarrgemeinde, Kollegen und Eltern waren da, um ihrer Leistung Tribut zu zollen. Umrahmt und mitgestaltet wurde die Feier durch Lieder und Choreographien der Schulkinder, der Kolleginnen und Kollegen und der Eltern.

Die Begrüßung übernahmen ganz mutig zwei Viertklässler, Paul und Myriam. Die Moderation hatte Alexandra Mangold, die ab nächstem Schuljahr in die Fußstapfen von Johanna Mitternacht tritt. „Schule ist mehr als Pauken und Plagen...“ brachten es die Drittklässler unter Leitung ihrer Musiklehrerin Renata Edelmann singend auf den Punkt. Welche Rolle Johanna Mitternacht dabei gespielt hat, kam in den anschließenden Würdigungen zum

Ausdruck. Thomas Kanstinger, stellvertretender Schulamtsleiter, der zusammen mit der Schulamtsdirektorin Monika Blum-Thol erschienen war, gab einen kurzen Überblick über ihre 40 jährige berufliche Laufbahn. Gebürtig in Gottenheim, Besuch der PH in Freiburg mit den Schwerpunkten Mathematik und Kunst, legte sie sehr bald ihr Augenmerk auf die Erziehung von Kindern mit Behinderungen. Nach Stationen in Tuttlingen, Waldkirch und Lahr übernahm sie 1994 die Stelle als Konrektorin in Köndringen. Ab dem Schuljahr 2000/2001 wechselte sie als Rektorin nach Merdingen.

Sie hatte viele andere Funktionen inne: unter anderem als Verbindungslehrerin, Mentorin für Studenten und Sicherheitsbeauftragte. Kanstinger betonte ihre „unumstrittene fachliche Kompetenz“, aber auch ihre Kooperationsbereitschaft, indem sie ihr „Wissen allen zur Verfügung stellte“.

Immer stand die Entwicklung und Förderung des einzelnen Kindes mit seiner Persönlichkeit im Vordergrund, wobei auch die Eltern zunehmend mit einbezogen wurden. Sie führte jahrgangsübergreifende „Familienklassen“ ein und „Lernspuren“ Hefte, eine „Kindersprechstunde“ und das „Bildungshaus“ für den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Ihre Erfahrung im Umgang mit Lernbehinderung konnte die Pädagogin einbringen, alles um Differenzierung und Inklus

sion ging. Unter ihrer Ägide wurde die Hermann-Brommer-Schule Kooperationspartner der Albertschule Ihringen und der Erich-Kiehne-Schule Oberrimsingen. „Sie haben mit diesem Schulprofil schon dem Bildungsplan 2016 vorweggenommen“ konnte ihr das Schulamtsamt von oberster Stelle bescheinigen.

Auch Bürgermeister Martin Rupp begrüßte in seiner Laudatio die vielen Ansätze zu neuen Lernformen. Rupp sagte, heute sei die Gemeinde stolz auf ihre Schule, die zu einer „eigenständigen Institution innerhalb der Gemeinde“ geworden sei. Johanna Mitternacht sei „ein Glücksfall für die Gemeinde“ gewesen. Weitere Grüße erfolgten seitens der Pfarrgemeinde, verbunden mit der Hoffnung, dass sie in Zukunft mehr Zeit zum Orgelspielen habe“, von Vertretern der Albert-Schule und der Erich-Kiehne-Schule ebenso wie von den Eltern mit einem Liedbeitrag.

Eine kleine Bilderreise vermittelte einen Einblick in ihre Zeit als Schulleiterin an der Merdinger Grundschule. Allen Kollegen und Kolleginnen aus dem Herzen sprach Alexandra Mangold, die betonte, dass Johanna Mitternacht als Kapitän das Schiff Grundschule gut gesteuert habe. „Sie hat in der Schule Räumlichkeit und Innenleben geprägt“, fasste Alexandra Mangold zusammen, um mit der ganzen Lehrerschaft „Ein Hoch auf deine Zeit“ anzustimmen. **Gabriele Becht**